

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 25

Artikel: Auflösung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Falsch aufgefackt.

Der regierende Fürst von Dingelfingen-Bühlingen, der sich lang im Ausland aufgehalten hat, besucht bei der Rückkehr eine seiner Städte und in dieser zunächst die Gemäldegalerie. Er schreitet mit seinem Gefolge die Bilderreihe ab, bleibt von Zeit zu Zeit an einem Kunstwerk stehen und äußert dann regelmäßig:

"Sehr gut, — bloß die Suppe ist zu schwach!"

Schließlich wendet sich der Galeriedirektor an den Adjutanten mit der Frage: "Sagen Sie einmal, was meint denn Durchlaucht immer mit der Suppe?"

"Ah, das ist eine Verwechslung!" erklärte der Gefragte, "Durchlaucht wollte zuerst in's Krankenhaus fahren und sollte diese Wendung bei Prüfung der Spitalkost dienen!"

"Wie findest du meine lyrischen Gedichte?"

"Schauderhaft!"

"In meine Arme, Freund! Ich wußte, daß du nicht das geringste Verständniß für Poesie hast."

Auflösung des Preis-Rätsels in Nr. 22 des „Rebelpalster“:

Fall.

Richtige Lösungen sind eingegangen 67. Das Loos vertheilte die ausgesuchten 12 Exemplare, — welche wir in Ab betracht der vielen einge-
gangenen Lösungen auf 18 erhöhen — „Fürst Jenatsch“, Drama von Richard Voß, auf die Nachstehenden:

1. Herrn F. Schneider, Wyl (Kt. St. Gallen).
2. " J. Brönnimann, zum Militärgarten, Bern.
3. " J. A. Solfner, Coiffeur, Gerlafingen.
4. " Hans Preiswerk, Basel.
5. " E. Wälti, Lehrer, Bellach.
6. Tit. Grüttiverein (Herr O. Moning), Bözingen.
7. Herrn A. Leuenberg (Wunderli & Bollinger), Windisch.
8. " J. Habermacher, Hotel Brünig, Luzern.
9. " U. Bretscher, z. Blume, Winterthur.
10. " C. Wolf, z. obern Rüden, Schaffhausen.
11. " A. Maggioni, Posthalter, Flums.
12. Tit. Leseverein Burzach.
13. Herrn A. Egli-Spiess, Café National, Basel.
14. " Pfarrer Wissmann, Zürich.
15. Tit. Kaufmännischer Verein, Zürich.
16. Herrn M. Thöny, Thufis.
17. Tit. Freier Leist, Burgdorf.
18. " Leiegemeinschaft Sonder-Wolfsbaden.

Die Preise gelangen im Laufe nächster Woche zum Verstandt. Die vom Loos Neberhupfen wollen ges. an der nachfolgenden Knacknus ihr Glück probiren.

Rätsel.

Der Seppel redt mit Mössi's Mutter
(Sy's Möss ist es ordnig Chind)
U grüssli fründlich schwäze tuet er —
Di Altli merkt, wohär d'r Wind.

Der Seppel isch a nätte Kärli,
Er isch ere so wyt scho rácht.
Si denkt, es gäb' es statlichts Päärli
U d's Meitichi hätt's mid öppé schlächt.

Als Preise für richtige Lösung obigen Rätsels liegen wir aus:
4 Fürst Jenatsch von C. F. Meyer.

Jetz fragt er se-n-i allem Brüchte,
Wi alt di Zumpfere möcht' sy?
Di Altli macht nid längi G'schichte,
Si fragt o öppis, lacht derby.

U was si fragt hät, seit ihm d's Alter,
Wenn ör a chy französchig ha.
Es heißt so viel als: gäll si fallt d'r?
Und är brucht numme z'säge: ja.



Spezialitäten! Muster und Preisliste gegen 50 Cts. in Marken.
Gummiwarenfabrikdepôt Bern.

Briefkasten der Redaktion.



Zg. 1. Lz. „Hahnemann geh' du voran, du hast die größern Stiefel an“, so lautete der Befehl des Nationalrathes an den Ständerath, als es sich um die Nachlassung der Tessiner-Interventionskosten handelte. Und des Hahnemann hat den Wink begriiffen und der Nationalrat humpelte jauchzend hinten drein. Nun, die Bruderliebe ist auch etwas wert. Muß nicht die Mutter, welche ihren rauenden Kindern der zerissenene Hosen wegen den Hintern verzifft, gleichwohl alle Kosten zahlen? Warum sollte „Helvetia“, die langmüthige und geduldige, eine Ausnahme machen! Beim Leu hat sie freilich eine Ausnahme gemacht und vielleicht macht sie jetzt dann beim Muß eine; denn solch große Kinder, wie Leu und Bär, müssen wissen, was sich schämt“, sagen dann die Tessiner. — **Peter.** Uns laufen immer noch von allen Seiten Gedichte über Thali ein; er scheint, wie der bayrische Hiesel und der Schinderhannes, im Volle viel Sympathie zu finden, als ganz besonders leuchtend Beweis für das Sprüchlein: Die kleinen Diebe hängt man, die großen lädt man laufen. — **Thurgauer i. Sch.** Mit einziger Ausnahme von Ihnen; der Erste zu sein, macht Ihnen gewiß Niemand streitig. — **Weisser.** Da schaut nichts heraus. — **Spatz.** Bereits abgegangen und wahrscheinlich schon richtig befinden, wenn der Briefkasten dran kommt. — **R. G.** Die Wengernalpbahn ist nun eröffnet; sie wird wohl neben der Lauterbrunnen-Mürrabahn die Vornehmste unter den Bahnlinien werden. — **Origenes.** Das Gemüthliche liegt nicht mehr auf Lager. Nächste Woche über Gefragtes brieflich. — **H. L. i. B.** Sehr bedenklich, also reich unter ein grünes Dach zu einem grünen Glase. Nächsten Samstag ist im Kalender großer Tag; kommen Sie ges. mit Ihrem Gefolge „aggen liegen.“ — **L. M.** Ihr Genf erscheinen bei F. Thevoz & Co. „Die Modernen Illustrations-Bücher und die Anwendungen der Photographie in der Wissenschaft, der Kunst und der Industrie.“ Diese Monatsschrift, sehr fein ausgestattet, wird allen Ihren Ansprüchen vollkommen genügen. — **Z. i. B.** Die Leitung der Herisauer Badanstalt geht bekannt, daß sich „von 3—4 Uhr Nachmittags die Mädchens und Frauenzimmer nur im Badekotuum aufhalten dürfen.“ Offenbar haben sich darüber früher Vorfälle in Ball- oder Trauerkleidern im Bassin herumgetummelt und ist deshalb das Verbot nötig geworden. Welche Kostüme außerhalb dieser Zeit gestattet sind, wird im Reglement leider nicht gefagt. — **L. i. R.** Wir entsprechen Ihnen gerne. — **Lucifer.** Der „Splitter“ scheint schon früher glücklich entfernt worden zu sein, wenigstens findet er sich nicht mehr in der Mappe. — **F. G.** Ein altes Sprüchlein lautet: „Das Podagra will gut gepflegt sein, drum lehrt es nur bei reichen Leuten ein“ und ein weiteres Bonmot befagt: „Das Podagra ist das Ludwigstreuz der Galanterie.“ Dr. Tronchin gab folgendes Rezept gegen diesen Heimucher: „Mäßigkeit, Keuschheit, Bewegung, Seelenruhe.“ So, jetzt wissen Sie's. — **C. M. i. B.** Man muß die Sachen nur nicht gleich so tragisch nehmen, sondern harmlos, wie sie gegeben sind. An Bekleidung denkt der Autor nie; ein fröhliches Lachen ist sein Endzweck und lacht der Bewußte selber mit, vielleicht unter einem schneidigen Gegenheb, so bleibt er Meister und gilt mit Recht für geistreich. „Seid fröhlich mit den Fröhlichen“, heißt es ja auch in einem furchtbaren ersten Buche und dieses Buch hat Recht. — **B. C. I. H.** Bei Albert & Cie in München erschien jüngst „Ein absurdistisch-mythischer Kriminalfall“ „Das Todtenthein“ von B. Burenin, eine derbe Satire gegen das russische Schwurgericht, aber auch ein ungerechtsamiger Angriff gegen das mündliche und öffentliche Beweisverfahren. Ein übriges Stündlein darf man dem Büchlein aber gleichzeitig widmen. — **J. U. O.** Schönen Dank für den Vorschlag, aber er ist jetzt von andern Dingen bereits überholt. — **H. i. M.** Sehr nötig; dieß Mal wieder zu spät. — **Dkli.** Wenn die Rechte des Traums, zu Rechten des Tages würden, würden auch am Nordpol Süßfrüchte. Und wäre das nicht herrlich? — **R. i. Cat.** Das nächste Mal. — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Reithosen, solid und bequem
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

ZÜRICH Sihlhölzli

KANTONAL-SCHÜTZENFEST

82³ vom 25. Juni bis 2. Juli 1893 [M3179Z]

im Betrage von Fr. 100,000. [F 6623]

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Kurhaus Quartier am Wallensee.

ca. 600 m. über Meer. Das ganze Jahr geöffnet. Geschützte staubfreie Lage
Schönster und billigster Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige. Pensionspreis sammt Zimmer Fr. 4—4.50. Kurarzt im Hause. Anerkannte Erfolge.

[O F 6623] Telephon. Prospekte durch den Besitzer: Zoller-Geel.